

Brechelshof

Letzte Eigentümerin: Felicie Freiin v. Richthofen (1907 - 1974)

Lage: 6 km nördlich von Jauer, an der Eisenbahnlinie Striegau - Liegnitz gelegen,
am Ufer der „Wütenden Neisse“, Kirchengemeinde Schlaup



Quelle: Sammlung privat

Strukturdaten:

Hauptbetrieb: Rittergut Brechelshof
Vorwerke: Bremberg, Tscharnikau, Tschierschkau,
Niederstreit (Kr. Striegau) mit Zupachtung Oberstreit,
Nieder- und Mittel-Faulbrück

Gesamtfläche: 1.248 ha

Nebenbetriebe: Molkerei, Mehlmühle, Schäferei, Ostfriesische Rinderherde,
Knochenmehl-, Spodium-, Gelantine- und Leimfabrik
mit dem Zusatzsortiment für Salzleckrollen für Vieh und Wild
sowie phosphor-sauren Kalk für Hoch und Rehwildfütterung
Anteile an der Zuckersiederei Gutsdorf

Geschichte:

Karl Freiherr v. Richthofen (1787 - 1841) erwarb Brechelshof nebst Bremberg im Jahre 1811. Verkäufer war der preußische Fiskus. Dieser hatte, zur Finanzierung der an Napoleon zu leistenden Reparationszahlungen, den Besitz, der zum Zisterzienserkloster Leubus an der Oder gehörte, durch Säkularisierung an sich gebracht. Brechelshof war Sitz eines Prälaten.

Ernst Freiherr v. Richthofen (1825 - 1892) erwarb 1872 die Güter Nieder- und Mittelfaulbrück, ersteres 210 ha , letzteres 538 ha umfassend. (siehe Faulbrück)

In der Nähe von Brechelshof fand die Schlacht an der Katzbach statt, in der die vereinigten Preußisch-Russischen Truppen unter General v. Blücher und General v. York den Franzosen in den Befreiungskriegen eine empfindliche Niederlage beibrachten. General v. Blücher hatte sein Hauptquartier in Brechelshof. An ihn erinnerte bis 1945 ein „Blücherzimmer“.

Prominentester Eigentümer des Gutes war Karl Ernst Friedrich Freiherr v. Richthofen (1787 - 1841) der in engem Kontakt zu Johann Heinrich Pestalozzi stand und einen intensiven Briefwechsel mit dem Philosophen Johann Friedrich Herbart in Göttingen führte. (s.u. Literatur)

Architektur des Haupthauses :

Die Klosteranlage entstand in der Renaissancezeit und wurde im Barock überarbeitet. Der mit einer hohen Laterne versehene Glockenturm, der mit einem Dachreiter geschmückt war, barg im Innern eine Klosterkapelle.

Die große Hauskapelle, die durch zwei Etagen führte, wurde nach dem Erwerb zu Wohnräumen und einem Saal umgebaut. In der Klosterkapelle befand sich ein frühes Ölbild, Brechelshof darstellend, im Vordergrund ein andächtig im Gebet knieender Ackermann, im Hintergrund ein Engel, die Pflugarbeit während dieses Gebetes verrichtend.

Garten und Park:

Der Park wurde durch Eduard Petzold, Hofgärtner in Weimar und Garteninspektor in Muskau (1815 - 1891), nach 1855 umgestaltet. Bei seiner Planung ging es ihm wesentlich um die Schaffung von Blickachsen in die Wiesenründe und auf den das Landschaftsbild begrenzenden Hessenberg.

Brechelshof heute:

Das gesamte Rittergut wurde bis auf die Grundmauern abgetragen, das Gelände durch die Errichtung eines Stausees der Wütenden Neisse geflutet. Von der großen Anlage erhalten geblieben sind Reste der zur Bahnstation führenden Allee.

Eigentümer der Familie v. Richthofen und ihre Lebensdaten:

Karl Ernst Friedrich Freiherr v. Richthofen	1787 - 1841	Kauf
Ernst Freiherr v. Richthofen	1825 - 1892	Erbschaft
Helmuth Freiherr v. Richthofen	1870 - 1924	Erbschaft
Felicie Freiin v. Richthofen	1907 - 1974	Erbschaft
Erna Freiin v. Richthofen für Tscharnikau u. Tschierschkau	1873 - 1940	Erbschaft
Dorothea Freiin v. Richthofen für Niederstreit	1877 - 1972	Erbschaft
Richard Freiherr v. Richthofen für Mittel-Faulbrück	1861 - 1937	Erbschaft

Literatur:

- Familiengeschichte , S. 280 ff;
- Schlesisches Güter-Adreßbuch, 11. Ausgabe, Breslau 1917;
- Bolko Freiherr v. Richthofen: „Aus dem Leben des Karl Ernst Friedrich Freiherrn v. Richthofen auf Brechelshof“, als Manuskript gedruckt 1883, S. 92 ff , Sammlung privat;
- Erna Freiin v. Richthofen : „Aufzeichnungen aus dem Leben der Caroline Freifrau v. Richthofen, geborenen Freiin Grote. Ersten Hausfrau und Gutsherrin von Brechelshof.“, Breslau, S. 23 f, Sammlung privat;
- Werbeanzeige des E. Freiherrn v. Richthofen für die Knochenmehlfabrik, Sammlung privat;
- Richthofen - Grottescher Briefwechsel aus der Bibliothek von Schnega, Bd. 1 - 5 , Familienarchiv;
- Friedrich Richter: „Geschichte der Deutschen Freiheitskriege“, Berlin 1841, Bd. 1 S. 329 - 387 , Sammlung privat;
- Joh. Gust. Droysen: „York von Wartenburg. Ein Leben preußischer Pflichterfüllung“, Berlin o. J., S. 303 f , Sammlung privat;
- Militärkarte von der Schlacht an der Katzbach (26. August 1813), Sammlung privat;
- Michael Rohde: „Von Muskau bis Konstantinopel. Eduard Petzold, ein europäischer Gartenkünstler 1815 - 1891.“ Dresden 1998, S. 36, 121;
- Michael Rohde: „Eduard Petzold, Weg und Werk eines deutschen Gartenkünstlers im 19. Jahrhundert“, Dissertation Hannover 1998;
- Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin: Katalog zur Ausstellung „Zwischen Oder und Riesengebirge. Schlesische Karten aus fünf Jahrhunderten“. Berlin 1987, Plan von der Schlacht an der Katzbach Seite 83, Sammlung privat;

Ergänzungen: